

>>> Ehrung im OÖE-Automobilslalomcup

Hl. Florian



Obwohl es 2020 keine Veranstaltungen im Oberösterreichischen Automobilslalomcup gibt, lies es sich Karl „Charlie“ Keindlstorfer nicht nehmen, auch heuer den Ehrenpreis des „Heiligen Florian“ zu vergeben. Dieser Preis wird seit 2005 für besondere Verdienste im Slalomsport in Oberösterreich verliehen.

So wie letztes Jahr, war auch heuer geplant, diese Ehrung im Rahmen des **25. Peter-Nemecek-Autoslaloms** im Südpark Linz-Pichling durchzuführen. Da Corona-bedingt diese Veranstaltung abgesagt werden musste, war die Geburtstagsfeierlichkeit zum 60er von Alfred Fischer im August ein würdiger Anlass.

Karl „Charlie“ Keindlstorfer, langjähriger Streckensprecher und Urgestein des SK-Voest-Motorsport, hat diese begehrte Auszeichnung ins Leben gerufen, die seither jedes Jahr verliehen wird.

Roland Dicketmüller kam 1987 erstmals mit dem Automobilslalomsport in Berührung. Zwei Freunde nahmen ihn mit nach Haag/NÖ, wo er mit dem Leihwagen, einem slickbereiften, ausgeräumten Opel Ascona A drei Läufe mit ganz guten Zeiten absolvierte. Vielleicht tat er sich auch deshalb leicht mit dem Ascona, weil er selbst zu dieser Zeit einen technisch gleichen Opel Manta A 1900 SR fuhr. Auf den Geschmack gekommen, wurde in den Tageszeitungen (Rubrik „Was ist heute los“) Ausschau nach Slalomveranstaltungen gehalten.

Als Einstiegsfahrzeug Mitte 1997 kam ein 1979er tannengrüner Renault 5 TL mit heißen 43 PS bei einigen Rennen zum Einsatz. Kleinere Optimierungen verwandelten den „kleinen Freund“ zu einem Gegner, den so mancher Fahrer eines stärkeren Fahrzeugs unterschätzte. Die Seitenneigungsfähigkeit aufgrund des weichen Fahrwerks brachte immer viele Zuschauer zum Jubeln. Es war der Beginn einer Partnerschaft mit den kleinen französischen Autos, die noch lange anhalten sollte.



Auf den TL folgte 1988 ein R5 Alpine Coupe, also ein ehemaliges R5-Pokal-Fahrzeug. Das Coupe war natürlich kein Vergleich zum TL. Für damalige Verhältnisse ein echt „kleines, böses Auto“. Ca. 115 PS stark, kurzes Getriebe, Rennfahrwerk, Schalensitz, H-Gurte, Straßenzulassung und über 200 km/h schnell. Da sahen beim Ampelstart nicht nur viele stärkere Autos, sondern auch so manches kleinere Motorrad alt aus.

Drei Jahre lang sah man sich beim OOE-Cup, dem Salzkammergut- und dem Grenzlandcup. Danach war das Interesse am Autoslalom gering, das Coupe hatte keine wirkliche Verwendung mehr und wurde verkauft.

Ende 2004 erwachte wieder das Interesse an den kleinen Fahrzeugen. Als einziger übrig gebliebener R5 stand noch ein blauer Alpine Turbo in der Garage. Durch den seinerzeitigen Umbau auf Breitversion, war dieser Wagen für den Einsatz bei Wettbewerben allerdings nicht mehr geeignet.

Ab 2008 musste der R5 TS seiner Frau Emma für einige Rennen herhalten. Mit seinen 64 PS ein flinkes und drehmomentstarkes Auto, das Dank gutem Original-Fahrwerk sich schön neutral, auch mit Semislicks, bewegen lässt.



Um den grünen TS nicht über Gebühr zu beanspruchen und so womöglich sein Leben unnötig zu verkürzen, folgte ab 2010 die Evolution eines braven Renault 5 Parisienne 2. Es war die wahrscheinlich schönste, erfolgreichste, aber auch arbeitsintensivste Zeit im Slalomsport. Zahlreiche Beulen und Schweißnähte zeugen noch heute von der bewegten Vergangenheit.



2010 nahm Roland erstmals beim ÖM-Lauf im Südpark der PSV-Linz teil. Nach seiner erneuten Teilnahme 2011 wurde er von Alfred Fischer angesprochen, ob er nicht Interesse hätte, einmal beim Clubabend der Sektion Motorsport vorbeizukommen.

„Weil man ja nicht nur nehmen kann, sondern auch geben sollte“, beschloss Roland Dicketmüller der Sektion 2012 beizutreten, um mit Gleichgesinnten Erfahrungen auszutauschen und aktiv bei der Umsetzung von Slalomveranstaltungen mitzuhelfen.

2015 organisierten Daniel Pernkopf und Roland Dicketmüller auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik in Enns einen Slalom für den OOE-Cup. Erstmals auch in der Funktion des Rennleiters war diese Veranstaltung auch der Ursprung des späteren OOE-Twingo-Cup.

Weil ein Publikumsfahrzeug benötigt wurde, besorgte man kurzerhand einen schrottreifen Renault Twingo. Dieser wurde unter der Anleitung von Roland



Dicketmüller von einigen Helfern aus der Sektion in den Abendstunden vorbereitet, um genug attraktiv, aber auch entsprechend standfest zu sein, um 75-mal bei diesem Rennen um die Pylonen zu wedeln.

Das Twingo-Fahren machte den Teilnehmern derart Spaß, dass die Idee geboren wurde, 2016 eine eigene Gruppe innerhalb des OOE-Cup zu schaffen, in der ausschließlich Twingos bestimmter Typen nach einem einfachen, aber strengen Reglement fahren. Nach ursprünglicher Skepsis, ob das wirklich auf breiteres Interesse stoßen kann, gaben die Verantwortlichen des OOE-Cup grünes Licht und der „Cup im Cup“ konnte beginnen.

21 Teilnehmer umfasste das Starterfeld beim ersten Rennen 2016 in Haag/NÖ. Schnell wurde vielen klar, dass hier Motorsport mit kleinstem Budget bei gleichem Material möglich war. Roland Dicketmüller teilte die Leih-Twingos ein, erstellte die Startaufstellung und achtete darauf, dass die Autos nach dem von ihm erstellten Reglement konform am Start standen. Nach einigen Rennen zweifelte keiner mehr daran, dass dieses Konzept den Slalomsport bereichert und den Veranstaltern zahlreiche Teilnehmer bringt, die anders vielleicht nie einen Slalom gefahren wären.



In der Zwischenzeit hatte Roland Dicketmüller die Funktion des Sektionsleiters Motorsport übernommen. Für das Schrauben und Bewegen der R5 blieb immer weniger Zeit. Für den Twingo-Cup wurden für jedes Rennen zwei Leih-Twingos mitgenommen, mit denen jeder teilnehmen konnte.

Um Werbung für den Twingo-Cup zu machen und als Veranstalter des „Peter-Nemecek-Autoslalom“ auch bei allen anderen ÖM-Veranstaltungen zu sein, fuhr Roland Dicketmüller die Saison 2017 auf dem schwarzen Twingo von Sohn Richard.



Aus dem OOE-Cup waren die Twingos nicht mehr wegzudenken. Rund 20 Teilnehmer kämpften Rennen für Rennen um Punkte und Platzierungen. An der Spitze ging es mitunter ganz knapp her. Für den Tagessieg kamen immer 5 bis 10 Fahrer in Frage. Besonders erfreulich war, dass auch einige Damen regelmäßig mitmachten.

Nach einer Pause 2018 standen 2019 die ÖM-Läufe der Staatsmeisterschaft in der Historischen Klasse bis 1300ccm und einige Rennen im OOE-Cup mit dem, nach einem „Salzburgring-Crash 2016“ wiederbelebten R5 TS elf up (Österr. Pokalauto von 1976) am Programm.



„Für jeden Hobbysportler, egal ob mehr Fahrer oder Funktionär ist es eine große Ehre, den Hl. Florian überreicht zu bekommen. Mir ist es wichtig, sich konstruktiv und uneigennützig in die Gemeinschaft einzubringen, sich gegenseitig zu respektieren und das Verbindende über das Trennende zu stellen.“

Roland Dicketmüller



TEXT *Roland Dicketmüller*

FOTOS *Günter Perfler, Roland Dicketmüller, ooe-cup, autosport.at*